

steht Cap. 66 'De sex hujus seculi etatibus — secula seculorum amen'. Und darauf folgt ohne weitere Ueberschrift f. 92' die Chronik:

'Secundum (Hebr. ausgelassen) 130, secundum LXX 230. Adam cum esset'. Sie geht — f. 134', wo sich unmittelbar anschliesst 'De reliquis sexte etatis' ohne Capitelzahl, ebenso f. 135: 'De trina opinacione fidelium quando veniat Dominus', f. 135'. LXVIII. 'De temporibus Antichristi'; f. 136. LXVIII. 'De die judicii'; f. 137. LXX. 'De septima et octava etate seculi'; f. 138. 'Explicit Domino juvante Beda presbiteri de temporibus liber amen'.

Der Text entspricht, soweit ich ihn verglichen habe, zu Anfang ganz dem des Beda.

Später aber ändert sich der Charakter des Werkes. Es wird mehr und mehr zu einer Compilation aus Hieronymus, Beda, Isidor, Orosius (zuerst soviel ich bemerkt citiert f. 101, wo von Brutus die Rede ist), zu denen das Sammelwerk des sogenannten Fredegar hinzutritt, den der Verfasser aber mit grösserer Freiheit behandelt hat, indem er seinen Bericht in eine etwas bessere Sprache umsetzt, auch zusammenzieht, wie das Simson (Forschungen XIX, S. 113 ff.) schon an der Stelle über den Ursprung der Franken gezeigt hat. Wenn derselbe dabei wenigstens an die Möglichkeit gedacht, dass der Autor der Chronik nicht den Fredegar, sondern die Quelle desselben benutzt habe, so ist dazu meines Erachtens gar kein Grund vorhanden. Die Worte welche er hinzufügt: 'Hec in sua chronica Hieronymus dicit', brauchen auch nicht auf den Anfang der Hist. epitomata, wo jener für den Trojanischen Ursprung der Franken citiert wird, zurückgeführt zu werden, sondern erklären sich einfach daraus, dass das erste Buch der Fredegarschen Compilation, aus dem die betreffende Stelle genommen ist, in den Handschriften als ein Excerpt (Excarpsum) aus dem Hieronymus bezeichnet wird. Wären für diesen ersten Theil der Compilation und die sog. Historia epitomata verschiedene Verfasser anzunehmen, so könnte man auch das Citat des Hieronymus hier auf jenes Buch zurückführen und brauchte nicht ein älteres interpoliertes Exemplar des Hieronymus und Idatius als Quelle anzunehmen, wie es Simson mit Luthgen¹⁾ thut. Dass der Autor sein eigenes Werk so citiert haben sollte, wird weniger wahrscheinlich dünken, kann aber bei der Unbehülflichkeit seines Ausdrucks nicht für unmöglich gelten. — Bei unserer Chronik ist gegen jene Annahme am wenigsten der Umstand anzuführen, dass der Bericht des Hieronymus-Fredegar etwas abgekürzt, in etwas bessere Ordnung gebracht ist. Abkürzend verfährt der Autor den ausführlichen Erzäh-

1) Quellen der Fränkischen Trojasage S. 36.